

Um sieben Uhr abends trieb der „Beowulf“ aus der Bucht. Eine steife Brise aus Ost-Nordost war aufgekommen und ermöglichte es, die ganze Segelfläche auszunutzen. Das Schiff machte so gute Fahrt, daß schon um elf Uhr das vom Mond beleuchtete Kap San Diego in Sicht kam. Man hatte den Eingang zu der gefürchteten Le-Maire-Straße erreicht; die dunkle, schroffe Küste des eigentlichen Feuerlandes türmte sich vor dem „Beowulf“ auf.

### Die ersten Eingeborenen in Sicht

Die Beständigkeit des Wetters gehört in Tierra del Fuego zu den Ausnahmen. Auch der „Beowulf“ sollte dies erfahren. Der bisher günstige Wind sprang plötzlich um und bald raste von Kap Hoorn der Südweststurm heran, um zu zeigen, daß er in diesen düsteren Breiten der alleinige Herrscher sei.

Von einer Weiterfahrt konnte keine Rede mehr sein. Da Kapitän Gulbrandson ja ohnedies in einer der zahlreichen Buchten der Le-Maire-Straße anlegen wollte, so wurde Spaniard Harbour, eine an der Küste Feuerlands und halbwegs zwischen der Le-Maire-Straße und dem Beaglekanal gelegene Bai, aufgesucht. Man brachte das Schiff unter vorsichtigem Sondieren so tief wie möglich in die Bucht hinein. In dem Schatten der dicht bewaldeten, hohen Küste fand es nicht nur guten, sicheren Ankergrund, sondern war auch für außen vorbeifahrende Schiffe vollständig verborgen.

Das ganze hochragende Uferland war ein einziger dichter Wald, der sich fast bis an den Meeresspiegel erstreckte und seine dunklen Schatten über die kurzen, lautlos rollenden Wogen warf. Schwarz und düster wie das Land war auch der Himmel. Nur ab und zu drang der Mond durch die phantastisch geformten Wolken, die gleich Gruppen wandernder Berge dahinzogen. Dann war das dunkle Reich sekundenlang von einem zauberischen Licht übergoßen; in dem schwarzen Gürtel, der die Bai umschloß, zeigten sich schmale, schluchtenartige Täler, die in eine andere, noch dunklere Welt zu führen schienen.